

14 Jahrgang | Altona, Manitoba, Januar, 1957 | Nummer 1

Das neue Jahr.

Ein neues Jahr, ein Gruß vom Herrn,
Im Zeitenlauf ein neuer Stern.
Sein erster Strahl beglückt uns heut'
Als Bote aus der Ewigkeit.
Noch gibt der Herr uns Gnadenzeit,
Zu suchen Heil und Seligkeit.
Nimm dankend sie aus Gottes Hand
Als seiner Liebe Unterpfand.

Ein neues Jahr, ein neues Blatt;
Dein Lebensbuch schon viele hat.
Dies ist noch leer, wie Schnee so rein,
Doch bald wird's vollgeschrieben sein.
O, hüte dich auf Schritt und Tritt,
Denn dein Gewissen geht ja mit.
Es schreibt gar sorglich alles auf,
Was du getan im Jahreslauf.

Ein neues Jahr, ein Meilenstein;
Wann wird des Weges Ende sein?
Was ist dein Ziel, o Pilger, du?
Führt dich dein Weg dem Himmel zu?
O trachte stets nach Gottes Reich;
Denn er verspricht: „Ich sorg' für euch!"
Drum laß dies deine Sorge sein,
Dich glaubensvoll dem Herrn zu weih'n.

Franz Friedrich.
Box 48, Austin, Manitoba.

Werter Editor und alle Leitstern Leser:

Ich grüße euch allen mit 2. Kor. 1. Ich wurde von Br. D. J. Funk gebeten einen kurzen Bericht zu geben von unserer Missionskonferenz. Ich will das in Schwachheit versuchen zu tun. Ich wünschte ich könnte euch so einen Bericht geben, daß ihr wenigsten auch ein viertel der Segnungen genießen köntet, welche wir bekommen haben. Erstens möchte ich Gott danken, daß er seinen Geist hat wirken lassen unter den Kindern Gottes, auf daß sie sich Gott und Menschen gegenüber einstellen ließen, gleich in der ersten Versammlung, so daß der gute Geist ganz Besitz nehmen konnte.

Oktober 21, morgens, Erntedankfest.

Der Vorsitzende, Br. D. J. Funk machte die Einleitung. Wir sangen Lieder Nr. 114 Ev. und Nr. 257 und 1. Chronika 29, 9-19 wurde gelesen. Wir wurden sehr angespornt dankbar zu sein. Geschwister D. Harders dienten uns mit dem schönen Liede „Ewig Vater deine Güte." Dann hörten wir ein Gedicht von Schwester Hilda Giesbrecht, „Gott gibt Regen und Gedeihen." Ein Lied wurde gesungen von Schwester Ann und Catherine Thiessen, „There was one who was willing." Ält. John Friesen hatte die Botschaft, gegründet auf den 34. Psalm. Auch hatte er noch eine Geschichte für die Kinder. Vater und Kind gingen im sternenklaren Abend. Das Kind fragte: „Vater, kannst du die Sternen zählen?" Der Vater antwortete: „Nein, zähle du sie mal." „100, 500, 1,000, Ich kann sie auch nicht zählen." Mit diesem verglich Br. Friesen die Segnungen eines Kindes Gottes. Weiter betonte er, daß die Dankbarkeit einem Kinde Gottes zu Gute kam, aber daß die Undankbarkeit ins Heidentum führte. Ein Lied, „O laß mich dich erkennen, Nur eine Ähre kann ich bringen" wurde von Geschwister C. Ungers gebracht. Br. Funk brachte das Programm zum Abschluß mit Lied No. 219 und Gebet.

Sonntagabend war Br. J. S. Thiessen Vorsitzer. Br. John Thiessen von Mayfeld machte die Einleitung mit Lesen von Apg. 28, 28 und Phil. 2, 10-11. Es folgte ein Lied von den Mayfeld Sängern. Wir hatten die Gelegenheit Missionare Heinrich Loewens von Brazilien unter uns zu haben. Er las Lukas 5, 4 und zeigte uns Bilder. Ein Mayfeld Trio sang das Lied, „Muß, ich gehen mit leeren Händen." Darauf folgte die Botschaft von Br. John Friesen begründet auf Offb. Joh. 3, 7-13. Dann hörten wir den Schluß von Br. H. Thiessen. Lied Nr. 286 wurde gesungen.

Am 22. Oktober abends war Br. C. Unger Vorsitzer. Br. Elmer Hamm von MacGregor machte die Einleitung mit Psalm 126. Der MacGregor Chor sang das Lied „Nimm du mich ganz hin." Br. Dave Sawatsky von Rosenfeld zeigte uns Bilder. Ein Lied vom Chor, „Da ist ein Platz für einen jeden; da ist auch ein Platz für dich." Br. John Friesen stützte seine Ansprache auf Markus 6, 20-21, Röm. 10, 15-17. Ein Gedanke war: Ein jedes Kind Gottes muß ein Missionar sein. Dann machte Br. W. Harder Schluß mit Lesen aus Matth. 28, 18-20.

Oktober 23. Hatten Sidney Gruppe hier. Br. John Wieler war Vorsitzer und Br. P. Wiebe machte Einleitung mit Gal. 1, 1 — Ende. Br. Dave Sawatsky zeigte uns Bilder von Haiti und erzählte uns wieviel Menschen da auf eine Meile im Umkreis wohnten—100. Lied von Sidney: „Footprints of Jesus." Die Ansprache wurde wieder von Br. John Friesen gebracht nach Röm. 12, 1-2. Er betonte daß ein Christ der Sünde absterben

mußte und dann beten, geben und gehen. Br. J. Wieler las zum Schluß, Joh. 20, Gebet, Lied Nr. 39.

Oktober 24. Br. Funk, als Vorsitzer, las zur Einleitung aus 5. Mose 8 und aus Maleachi 3. Ein Lied wurde gebracht von J. S. Thiessen. Br. Funk munterte die jungen Christen auf sehr tätig mitzuhelfen in dem Weinberg des Herrn. Dann folgte die Botschaft von Br. Friesen nach Jesaja 6. Wir hörten ein Lied von Br. Friesen und Br. Funk: „Wie groß bist du?" Ält. John Friesen las weiter aus 2. Kor. 8 und spornte herzlich an zum Geben im Glauben (pledges). Das Missionskomitee hatte sich eine Summe gesetzt—$720.00; jetzt aber steht die Summe auf $1,043.00. Wir waren alle sehr froh darüber. Diese Gaben sollen verteilt werden an Geschwister Elmer Fehrs, John Buhlers und George Wiebe und das übrige soll zur Innern Mission gehen.

Wir sind nicht nur froh für die Glaubensgaben (pledges), aber zu diesem waren da noch vier Seelen welche zum Herrn kamen während dieser Konferenz. Preiset den Herrn mit uns. Wir danken Gott und die Brüder, die uns mit dem Wort gedient haben und auch die andern alle, welche mitgeholfen haben. Betet für die jungen Christen, daß sie immer zunehmen möchten in dem Herrn.

J. S. Thiessen, Box 48, Austin, Manitoba.

Erfahrungen mit dem Herrn.

Ich erkenne es als ein großes Vorrecht daß ich ein Zeugnis für meinen Herrn und Heiland geben darf.

Wir haben eben die Zeit erlebt, wo wir alle einmal stille stehen und sehen was das vergangene Jahr uns gebracht hat. Ich möchte euch von etlichen besonderen Erfahrungen sagen, die der Herr mir hat zuteil werden lassen. Einige stimmen mir traurig, andere fröhlich, aber alle preisen den Herrn.

Vor etlichen Jahren saß ich in Winnipeg im „bus depot." Zwei alte englische Männer saßen bei mir und unterhielten sich. Es kam ein Mann herbei und gab den Greisen ein Traktat. Sie schauten da hinauf und dann sagte einer zum andern ungefähr diese Worte: „Ich möchte gerne wissen was dieses alles meint." Hier war eine Gelegenheit sondergleichen! Diese Personen waren hungrig und ich saß dabei mit dem Brot des Lebens. Aber anstatt zu zeugen schwieg ich wiewohl ich die Mahnung des Geistes klar vernahm. Ob sie sind gerettet worden weiß ich nicht, aber wenn nicht, so trifft mir das Wort in Hesekiel 3, 18. Ihr Blut wird der Herr von mir fordern am jünsten Gericht. Christus hatte alles getan was er konnte um das Zeugen für mich leichter zu machen und doch tat ich es nicht. Brüder und Schwestern im Herrn; wachet, auf daß euch es nicht auch so geht.

Trotz den vielen Fällen, wo ich Christus verfehlt habe, hat er mich reichlich gesegnet. Der letzte Sommer war besonders segensreich. Ich hatte das große Vorrecht an der Sommerbibelschularbeit teilzunehmen für zwei Wochen. Das waren selige Stunden! Es gab mir eine große Freude zu wissen daß ich auch würdig war etwas zu tun für das Reich Gottes.

Etliche Wochen später folgte eine ernste Erfahrung. Im Herbst hatte ich ein Unglück. Durch diesem sprach der Herr sehr laut und klar. In einem Augenblick waren Traktor und Auto zerschmettert. In diesem Augenblick hätte ich auch gleich können in die Ewigkeit hinein gerafft werden. Ich würde dann keine Zeit gehabt haben, zur Vorbereitung. Aber Gott sei Dank; ich war bereit, denn ich war in Jesus geborgen. Anderseits verspürte ich auch Gottes Allmacht und Treue. Er bewahrte beide Personen (welche mit dem Unglück verbunden waren) so daß wir fast unverletzt aus dem Unglück heraus kamen. Dieses zeigte von Neuen, daß Gott die Weltmenschen sowohl wie seine Kinder vor Schaden behütet und bewahrt.

Nach Führungen wie diese muß ich ausrufen mit dem Psalmist: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Wahrheit. Ps. 103, 2-4. All dieses hat Jesus Christus für mich getan. All dieses will er auch für dich tun. Willst du ihn nicht auch aufnehmen in deinem Herzen als deinen persönlichen Herrn und Heiland?

Peter J. Voth, Altona.

Die Veränderungen der Rudnerweider Gemeinde.

Es ist im Jahre 1956 folgendes verändert worden: 47 Personen sind auf das Bekenntnis ihres Glaubens getauft worden; 22 Personen sind mit Handreichung aufgenommen worden; 25 Personen sind aus verschiedenen Gründen ausgetreten; 16 Paare sind mit der Ehe bestätigt worden; 11 getaufte Glieder und 3 ungetaufte Angehörige sind in diesem Jahre gestorben.

Die Namen der Verstorbenen und ihr Alter: Witwe Heinrich Reimer geborne Margareta Wiebe von Altona, 66 Jahre; Gattin des Br. Peter Reimer geborne Nettie Schapanzky von Rosenfeld, 24 Jahre; Witwe B. M. Penner geborne Maria Wiens von Plum Coulee, 78 Jahre; Witwer Abram H. Dyck von Plum Coulee, 76 Jahre; Bruder Johann Fehr von Morden, 51 Jahre; Gattin des Johann J. Kehler geborne Tina Neufeld von Plum Coulee, 69 Jahre; Gattin von Pred. F. P. Zacharias geborne Maria Nikkel von Plum Coulee, 55 Jahre; Witwe Johann D. Klassen geborne Susanna Falk von Altona, 92 Jahre; Bruder Johann P. Funk von Plum Coulee, 70 Jahre; Bruder Peter J. Gerbrandt von Altona, jetzt in Ontario, 74 Jahre; Bruder Franz Funk von Altona, 83 Jahre; ein Sohn von Geschw. D. Friesens von Winkler, 19 Jahre; ein Sohn von Geschw. Jacob K. Schwartz von Neubergthal, Altona, 2½ Jahre; ein Sohn von Geschw. Abram Unraus von Winkler, 2½ Monat.

Weiter möchte es von Interesse sein daß: 47 Brüder über 70 Jahre alt sind und 14 davon über 80 Jahre alt; 45 Schwestern über 70 Jahre alt sind und 9 davon über 80 Jahre alt.

Das Neue Jahr.

5. Mose 11, 10-12.

„Denn das Land, da du hinkommst, es einzunehmen, ist nicht wie Ägyptenland, davon ihr ausgezogen seid, da du deinen Samen säen, und selbst tränken mußtest wie einen Kohlgarten, sondern es hat Berge und Auen, die der Regen vom Himmel tränkt; auf welch Land der Herr, dein Gott, acht hat und die Augen des Herrn, deines Gottes, immerdar drauf sehen von Anfang des Jahres bis ans Ende."

Werte Leser:

Wir haben die Geschichte Israels vor uns. Der Mann Gottes, Mose, mit seinem Volk haben die Grenze des verheißenen Landes erlangt. Eine scharfe Wiederholung

Bibel Studium

Isolierten Fragen.

Unsere Frage der Betrachtung ist: Was sind einige biblischen Ziele der Gemeinde Christi? Im vorigen Blatt hatten wir eine zweifache Antwort darauf gegeben, nämlich: Die Gemeinde soll Christum hoch preisen (Phil. 1:20, 21) und die Gemeinde soll ihren Wandel nach dem Willen Gottes einrichten (Phil. 3:13-19). Um die Frage vollständiger zu behandeln nehmen wir noch Kol. 1:27-29 hinzu.

Was sagt Kol. 1:27-29 in Bezug auf das Thema? V. 28 sagt: „Den (Christus) verkündigen wir und vermahnen alle Menschen und lehren alle Menschen mit aller Weisheit, auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo Jesu." Das Ziel der Gemeinde ist „einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo Jesu" darzustellen. Wie hoch und allumfassend ist doch dieses Ziel!

Wir merken, daß es die ganze Menschheit einschließt. Der Einzelne wird in Betracht gezogen. Einerlei wer es ist, ob getauft oder nicht, ob ein Gemeindeglied oder nicht, ob groß oder klein, ob gut oder böse, ob fähig oder nicht, ob du oder ich, ein Jeder ist eingeschlossen.

Das Ziel hat als Objekt **die Vollkommenheit** in Christo Jesu. Ein mancher sagt sogleich: „Das Ziel ist viel zu hoch, es ist unerreichbar." Es ist hoch. Aber was meint der Ausdruck: Vollkommen? Negativ — nicht Sündlosigkeit. Nach 1. Joh. 1:8, 9, werden wir nie ohne die sündliche Natur in dieser Welt sein. (Sie wird uns genommen werden, wenn wir Jesum sehen werden, wie er ist). Positiv — der Ausdruck meint erwachsen zu sein, Mannesalter erreicht zu haben in Bezug auf das Geistliche, Vollkommenheit steht im Gegenteil von dem Kindlichen. Ein Kind handelt nach seinen Gefühlen, Wünschen und Wollen, und nicht nach Prinzipien. Ein reifer Mann dagegen handelt nach Prinzipien und zielbewußt. Er handelt im Geistlichen nicht nur nach den Gefühlen, und eigenen Gutdünken, sondern nach den Vorsätzen Gottes. Er läßt sich nicht von jeder Lehre hin und her treiben, sondern er ist rechtschaffen in der Liebe und hält sich am Haupt, Jesu Christo. In allen Lagen heißt es für ihn: „Wie würde Christus handeln?" Wer so handelt, wie eben geschildert, der ist vollkommen.

Beachten wir, diese Vollkommenheit ist **in Christo** zu haben. Wenn die Gemeinde den Einzelnen vollkommen darstellen will, dann muß sie den in eine Lebensverbindung mit Christo bringen. Das Leben, welches Christus hat, muß dem Einzelnen mitgeteilt werden. Unwillkürlich denkt man hier an die Wiedergeburt oder an die Annahme Christi als Heiland und Herr. Der Apostel Paulus hatte dieser tief erkannt. Folglich bemühte er sich aufs Äußerste, ja, er rang und arbeitete, um den Herrn zu verkündigen, dem einzelnen in aller Weisheit zu unterrichten und zurecht zu weisen durch eine richtige Christus-erkenntnis. Wo ein lebendiges Verhältnis mit dem Herrn ist, da kann die Vollkommenheit zum Ausdruck kommen.

Das Ringen und das Arbeiten Pauli zeigt wie sehr der Herr sich um das Ziel der Gemeinde bemüht. Ihm ist es eine Herzenssache. Gebe Gott, daß auch wir das Ziel der Gemeinde so als Ziel hätten!

der Güte Gottes geschieht, und ein Hinweis auf das Neue. Laßt uns kurz zusammen diese Gedanken ins Auge fassen.

1. Der Rückblick auf die charakter Eigenschaften des Alten im Verhältnis zum Lande selbst.
   a) Ist das alte Jahr, die Vergangenheit, nicht wie das Ägyptenland? Eine tiefe negative Abneigung stand in das Herz des Israeliten, über die Erfahrungen die sie gemacht hatten. Wenn sie dem Pharao, die Abgötterei, und die Heerschaft über ihnen, als Volk, sich ins Gedächtnis riefen, waren ihre Herzen stumph gegen das Böse. Werte Leser; nicht das alte erretet, sondern wir sollen den neuen Menschen anziehen.

   b) Im Verhältnis zur Absonderung des Alten. Wir sind ausgezogen, wir nahmen Kinder, Vieh und Gepäck mit und nennen das heute ein Land der Verlassenheit, der Vergangenheit. Die Jünger des Herrn zogen aus ihrer gewöhnlichen Arbeit hinaus um ihren Christus zu dienen. Die Korinther Gemeinde Gottes hatte nicht einen vollen Auszug aus der Finsternis gemacht, und daher die Kompromise und die Sieglosigkeit ihres Lebens. 2. Kor. 6, 14-18. Geschwister: wann werden wir Sünde, Sport und Lüste zu Seite schieben, um den Gottlosen ein reines, echtes Christenleben zu illustrieren?

   c) Im Verhältnis zum Irdischen. Moses erinnert dem Volke an ihrer Kultur, ihres Berufes die Erde untertänig zu machen, die Erfahrung des Säens und der Bewässerung, um die Frucht zu erwarten. Wollte man eine Ernte haben, so hing viel davon ab wie man sich bemühte und betätigte. Kam dann die Ernte, so war auch die Verantwortung dem Herrn gegenüber da. Im verflossenen Jahr hat der Herr unsers Lebens wieder reichlich gesegnet und wir beten: Herr, schenk uns die richtige Einteilung und Übermittlung deiner Gaben.
   Teure Brüder und Schwestern: Gefällt euch das Leben des zurückgesetzten Jahres, die menschliche Motiven zur Arbeit, die Hinfälligkeit der Liebe zum Bruder und der Gemeinde, und die neu beginnende Missionsbetätigung unsers Kreises?
   Wenn nicht: Gott öffnet uns die Tür zur neuen Gelegenheit und Probe, etwas mehr geweiht für ihn und sein Reich zu sein.

2. Jetzt die charakter Eigenschaften eines neuen, unbekannten, unerlebten Jahres im Vergleich zum neuen Lande.
   a) **Die Berge der Zukunft:** Sie reden von einer Hoffnung, von einem Emporsteigen, von einer gewissen Höhe und von den positiven Einflüßen einer guten Gemeinschaft. Der Herr Jesus benutzte die Bergen indem er zu Gott redete im Gebet, und Kraft sammelte für seine große Arbeit. Moses Angesicht Leuchtete so daß die Kinder Israel ihn nicht anschauen konnten, weil er vom Berge kam, wo Gott ihm die Gesetze gegeben hatte und seine Heiligkeit erfahren hatte. 2. Kor. 3, 7.
   Wenn so ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit. 1. Kor. 12, 26. Befindet sich jemand im neuen Jahr auf dem Berge, wo er oder sie Gemeinschaft pflegt, sich zu Gott bekehrt hat, gewaltig wächst im fruchtbaren Leben,

oder andere Segnungen erlebt, so wollen wir andere uns freuen mit den Fröhlichen. Röm. 12, 12.

b) **Die Auen die da kommen:** jetzt wollen wir die andere Seite eines Christenleben besprechen. Die Täler der Demut, Strafe, und Züchtigung. Wir erinnern an das Bild Hiob's, David's und besonders das des Herrn Jesu in Gethsemane. Das Volk soll das Bewußtsein tragen, daß der Herr auch auf mancherlei Weise wird ihnen müssen anleiten, so wie in der Vergangenheit, auf daß sie zu ihm kommen. Ps. 32, 9.
Ein Mancher frägt sich vielleicht; worin bestehen die Auen des menschlichen Lebens, oder wie werden sie herbei gerufen?
   1) Durch Krankheit liegt eine manche Person (Jung oder Alt) ins Bett der Verlegenheit; durch das herbeigekommene Alter, die Erbsünde und andere Ursachen, Z.B. so wie die Verherrlichung seines Namens, sind wir als seine Kinder umgeben mit den Auen des Lebens.
   2) Das Wegnehmen eines Lieben aus der Familie verursacht Schmerzen und Wehe. Mache Gebrauch vom guten Hirten, der dich sicher hindurch führen wird. Ps. 23. Wir werden die Täler nicht vorbei gehen können. Der Herr Jesus sagt durch Paulus: „. . . und daß wir durch viel Trübsale müssen in das Reich Gottes gehen." Apg. 14, 22. Keiner wird selig durch die Züchtigung allein, sondern dadurch nur erzogen.
   3) Die Sieglosigkeit eines Christenleben kann uns in tiefe Trauer versetzen. Petrus sagte: „Herr, gehe von mir hinaus! ich bin ein sündiger Mensch." Lukas 5, 8. Das Volk Israel sollte wissen, daß ohne Gott und seine Gesetze keine Auen richtig besiegt werden könnten. Leidest du im Fleische, so zähme es, daß die Früchte des Geistes zum Vorschein kommen können, Gal. 5, 22. Der Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat, 1. Joh. 5, 4. Mit Christum allein kannst du die Täler entgegen gehen, so daß dein Leben erleuchtet kann werden. 1. Petrus 1, 6-9.

c) Der Herr der da bleibt. Was für einen süßen Geruch Christi, daß er unveränderlich ist und was für wunderbare Eigenschaften Gottes.
   1) Er wird acht haben auf allen die da willig sind mitzukommen als Volk, aber auch als Einzelne.
   2) Den Himmel wird er wieder in seiner Kontrolle haben um die natürlichen und die geistlichen Segnungen herabzuschütten „wenn ihr mich prüfen werdet." Maliachi 3, 10.
   3) Die Augen des Herrn werden sich konzentrieren auf seines Weltall's, des Volkes und ihre Beschäftigung. Geschwister: Er sagt er wird uns immerdar sehen von Anfang des Jahres bis ans Ende.

Für die nächsten 365 Tage sind wir wieder unter göttlicher Aufsicht und Fürsorge, so wir die Gnade Gottes nicht vergeblich in Empfang nehmen werden, 2. Kor. 6, 1, und das Angefangene werden bis ans Ende fest behalten. Heb. 3, 14.

Euer in der Innern Mission,
Br. John Froese.

Achtung!

Wenn man so um die Jahreswende in den Geschäften in der Stadt hineinschaut, dann sieht man wie die Eigentümer und Arbeiter dort emsig am Nachsehen und Nachrechnen sind, um festzustellen was der Erfolg ihrer Bestrebung im verflossenen Jahr gewesen ist. Wahrscheinlich entdecken sie auch manche Fehler, die sie gemacht haben und nehmen sich vor, im kommenden Jahr es richtiger zu machen.

Wenn wir, als Komitee unserer Gemeinde, zurück schauen auf das verflossene Jahr, dann sind auch wir dankbar für das was hat können getan werden, aber wir entdecken auch etwas, was anders hätte sollen sein. Als wir auf unserer jährlichen Bruderschaft im Sommer beschlossen, unser Kollektensystem zu ändern, nämlich von der 1 Prozent Kollekte abzustehn, freuten wir uns zu den folgenden Beschluß: daß wir eine Auflage machten von $5.00 per Glied und wer Landbesitzer ist, 10 Zents vom Acker, Geschäftsleute und Schullehrer je nachdem ihre Einnahmen sind — jedoch jedes Glied sollte seine $5.00 zahlen. Die Erfahrung aber was wir jetzt machen, macht uns Bedenken. Ob die Gemeindeglieder dieses vergessen haben oder es vielleicht auch nicht alle wissen was beschlossen worden ist?

Aus etlichen Distrikten kommt es sehr gut ein, während es aus etlichen, sehr schwach ist. Ich will nicht Zahlen angeben (daß werden wir am Schlusse des Kirchenjahres tun), aber wir denken, wenn auf der jährlichen Bruderschaft ein Beschluß gefaßt wird, dann sollten alle Kirchendistrikte sich darnach einstellen. Es würde für uns als Wirtschaftskomitee viel leichter sein unsere Aufgabe zu erfüllen.

Auch möchte ich bei dieser Gelegenheit noch Aufmerksam machen auf das Hilfswerk. Wir haben Bittschriften ausgeschickt an alle Schulddistrikte und wenn kollektiert wird, bitte unterstützt auch diese Arbeit, denn es tut wirklich Not zu helfen.

Wünsche noch allen ein gesegnetes Neues Jahr,
J. F. Unrau.

Zur Aufklärung.

Vor etlicher Zeit erschien im Leitstern der Artikel „Eine sonderbare Geschichte." Der Name des Verfassers war nicht unterzeichnet worden. Dieses war nicht aus vorerdachten Gründen sondern ein Unterlaßungsfehler vom Editor. Der Schreiber des Artikels war unser Bruder Ben Hoeppner von Steinbach.

—E. K.

„Der Leitstern" wird als ein Monatsblatt von dem Lehrdienst der Rudnerweider Gemeinde in Manitoba herausgegeben, und kostet 75c das Jahr. Man bestelle entweder bei P. D. Berg, Box 15, Rosenfeld, oder Edwin J. Klippenstein, Altona, Man.
Die Schriftleitung: Ält. W. H. Falk, Altona; Pr. P. D. Berg, Geschäftsführer, Rosenfeld; Pr. Edwin J. Klippenstein, Editor, Altona, Man.
Authorized as second-class mail, Post Office Department, Ottawa.